

SÜDKURIER

04.09.2014 | von Hanspeter Walter

ÜBERLINGEN

Drei „Fähnles“ wieder fit gemacht

Überlingen - Mit Fördermitteln der Wüstenrot-Stiftung in Ludwigsburg konserviert
Restauratorin Barbara Lorenzer Gemälde von Hans Fähnle



Drei außergewöhnliche, aber stark beschädigte Bilder von Hans Fähnle bearbeitet Restauratorin Barbara Lorenzer in ihrer Werkstatt. Bild: walter

Autor: Hanspeter Walter

Die beiden Ausstellungen mit Bildern von Hans Fähnle haben den fast vergessenen Maler und die Galerie in der Goldbacher Straße, die dessen Bruder Ernst der Stadt Überlingen als Vermächtnis übertragen hat, wieder in Erinnerung gerufen. Vorausgegangen waren eine Dachsanierung an dem außergewöhnlichen und denkmalgeschützten Bauwerk sowie die Sichtung des umfangreichen Werkes – und auch der zahlreichen starken Schäden an vielen Bildern.

Eine Restauration kann vom Umfang und von der Finanzierung her nur schrittweise erfolgen. Schon vor einigen Jahren konnte Initiator Volker Caesar Experten und Studenten von der Stuttgarter Hochschule für einige Aufgaben gewinnen. Jetzt machte sich die Überlinger Restauratorin Barbara Lorenzer, die selbst dem Verein der Freunde Fähnles nahesteht, auf die

Suche nach Stiftungen und Fördergeldern, um die dringend notwendigen Arbeiten finanzieren zu können. „Das war sehr mühsam“, sagt Lorenzer. „Viele Vorstöße waren erfolglos.“

Auf eine positive Resonanz stieß die Überlinger Restauratorin bei der Wüstenrot-Stiftung in Ludwigsburg. „Die Stiftung stellte 3000 Euro zur Verfügung“, freut sich Barbara Lorenzer: „Das reicht immerhin für drei Bilder aus.“ Einige besondere Werke hat sich die Fachfrau dafür ausgewählt: das Bild „Die Taube“ aus dem Jahr 1949, ein Werk mit dem Titel „Die Rettungsboje“ (1956) und ein düsteres Selbstporträt von Hans Fähnle, das er 1965 fertigstellte und das aus der letzten Schaffensperiode des 1968 gestorbenen Künstlers stammt.

„Der Materialmix macht die Restauration recht schwierig“, sagt Lorenzer: „Denn Fähnle hat seine Farben selbst zubereitet.“ Übereinander aufgetragene Schichten lösen sich bisweilen voneinander, das Bindemittel hat sich abgebaut und macht die Oberflächen mürbe. Dass auch der Untergrund oft nicht der beste war, Rupfen manchmal eine gute Leinwand ersetzte, kommt erschwerend hinzu. Auf eine Reinigung von Staub und Schmutzpartikeln folgt eine feinfühlig Retusche und eine Stabilisierung mit einem Festigungsmittel. Zwei Werke sind schon gesichert, am dritten arbeitet die Restauratorin noch.

Quelle: <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/ueberlingen/Drei-8222-Faehnles-8220-wieder-fit-gemacht;art372495,7222043>